

Tann¹⁾, zu gleicher Zeit als Friedrichs achttjähriges Söhnchen Heinrich zur Obhut und Erziehung dem Schenken und Ministerialen Konrad von Tann auf der Burg Wintersteten in Schwaben anvertraut wurde.²⁾ Während des Aufenthaltes der Reichsinsignien auf der Waldburg hatten zwei Prämonstratenser des Klosters Weißenau Dienst bei den Insignien; und König Heinrich VII. soll 1226 diesen Dienst dem Kloster damit gelohnt haben, daß er ihm die Pfarrkirche von Bregenz schenkte.³⁾

Heinrich (VII.), der schon 1220 zum König gewählt worden war, wurde am 8. Mai 1222, als er das zwölfte Lebensjahr vollendet hatte, zu Aachen durch seinen bisherigen Vormund und Reichsverweser Erzbischof Engelbert von Köln zum König gekrönt.⁴⁾ Ob dabei die Reichskrone gebraucht wurde, ist nicht gesagt, jedenfalls stand sie aber zur Verfügung.⁵⁾ Als Heinrich VII. sich 1235 gegen seinen Vater empörte, spielte in den damaligen Kämpfen zwischen Vater und Sohn die früher und später zur Aufbewahrung der Reichsinsignien dienende Reichsburg Trifels eine Rolle, die sich in den Händen des Sohnes befand.⁶⁾ Das und die Nachricht einer Eberbacher Fortsetzung des Gottfried von Viterbo, daß Heinrich VII., als er sich im Juli 1235 in Worms dem Vater unterwarf, auf die königlichen Insignien hätte verzichten müssen, wird bei Srensdorff dahin verstanden, als ob er damals die Reichsinsignien besessen und an den Vater ausgeliefert hätte.⁷⁾ Ich glaube aber, daß diese Nachricht lediglich sagen will, daß Heinrich abdanken und auf alle Abzeichen seiner königlichen Würde verzichten mußte, wie das später auch bei dem Thronverzicht Günthers von Schwarzburg geschah. Für diese Aus-

¹⁾ Burch. Urspergen. Chron. Vgl. E. Maß, Die deutschen Reichs-Kleinodien auf der Waldburg (Wolfegg 1922) 3 ff.

²⁾ Burch. Urspergen. Chron.

³⁾ E. Winkelmann 120¹. Dazu gibt Maß 4 noch eine Nachricht aus dem Traditionsbuch des Klosters Weißenau.

⁴⁾ E. Winkelmann 351.

⁵⁾ Für ihre Benutzung spricht die Nachricht der Ursperger Chronik, daß die Ministerialen von Tann zu der Krönung mitgewirkt hätten.

⁶⁾ B.=S.=W. Nr. 4383d.

⁷⁾ Srensdorff 64¹, die erwähnte chronikalische Nachricht MG. SS. 22, 348. Auch B.=S.=W. Nr. 4426 nimmt einen Verzicht Heinrichs auf das Reich an.